

# Facharbeit

zum Thema

## „Chatsprache“

Von

Andy Breuhan

Jahrgang 12

Deutsch LK

03.02.2006 – 17.03.2006

[www.andybreuhan.de](http://www.andybreuhan.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Gliederung</b> .....	- 2 -
<b>1 Einleitung</b> .....	- 3 -
<b>2 Die unterschiedlichen Chatsysteme</b> .....	- 4 -
<b>2. 1 IRC</b> .....	- 4 -
<b>2. 2 Webchats</b> .....	- 4 -
<b>3 Chatsprache</b> .....	- 4 -
<b>3. 1,„Emoticons“ und „Inflektive“</b> .....	- 7 -
<b>3. 2 Akronyme</b> .....	- 10 -
<b>3. 3 Leetspeak</b> .....	- 11 -
<b>4 „Sprachverfall“ oder Sprachwandel durch neue Kommunikationsmittel</b> ..	- 12 -
<b>5 Zukunft der Sprache</b> .....	- 14 -
<b>6 Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	- 16 -
<b>Literatur</b> .....	- 16 -
<b>Internetquellen</b> .....	- 16 -
<b>Versicherung</b> .....	- 18 -
<b>Anhang</b> .....	- 19 -

## **Gliederung**

- 1 Einleitung
- 2 Die unterschiedlichen Chatsysteme
  - 2.1. IRC
  - 2.2. Webchats
- 3 Chatsprache
  - 3.1. „Emoticons“ und „Inflektive“
    - 3.1.1. Emoticons
    - 3.1.2. Inflektive
  - 3.2. Akronyme
  - 3.3. Leetspeak
- 4 „Sprachverfall“ oder doch Sprachwandel durch neue Kommunikationsmittel
- 5 Zukunft der Sprache
- 6 Literatur- und Quellenverzeichnis

## 1 Einleitung

Bis vor wenigen Jahren war der Brief die einzige schriftliche Kommunikationsmöglichkeit über weite Strecken. Da Briefe teilweise sehr lange Unterwegs waren, wurde im Brief auf Form und sprachliche Richtigkeit viel Wert gelegt. Mit der Entstehung des Internets in den 80er-Jahren kam eine neue Form der schriftlichen Kommunikation auf: „Das Chatten“ (eng. für „Plausch“ oder „Schwätzchen“). Anfangs nur als Kommunikationsform für einige wenige „Computerfreaks“, die die Computernetzwerke zur schriftlichen Kommunikation nutzten. Anfang der 90er-Jahre wurde das Internet, mit den sinkenden Kosten, erstmals populär.<sup>1</sup>

Mit dem Wort „Chatten“ bezeichnet man die schriftliche Kommunikation in Echtzeit über den Computer. Dabei treffen sich mehrere Menschen in einem so genannten Chat-Room oder auch „Channell“, indem sie sich über die Tastatur unterhalten können. Von einem „Channell“ spricht man in der Regel nur im IRC (Internet Relay Chat), der eine Sonderform der Chatsysteme darstellt.

Jeder „Chatter“ kann sich selbst einen Namen geben, welcher in der Fachsprache „Nickname“ (eng. für Spitzname) heißt. Diese Anonymität eröffnet den Menschen vollkommen neue Möglichkeiten, so können sie sich leicht eine andere Identität geben und es fällt ihnen leichter ihre Schüchternheit zu vergessen und neue Bekanntschaften zu schließen.<sup>2</sup>

Ein Chat ist aber nicht nur dazu da, neue Menschen kennen zu lernen, er bietet auch die Möglichkeit, sich mit weit entfernten Freunden oder Verwandten kostengünstig zu unterhalten oder leicht an Informationen zu kommen, da andere „Chatter“ meist sehr hilfsbereit und nett sind. Ich selbst wurde bei meinen Recherchen nach einem Chatauszug mehrere male angesprochen, warum ich mich denn nicht unterhalten möchte.

Auch gibt es Chats, in denen man sich über gemeinschaftliche Hobbys unterhalten oder gemeinschaftliche Projekte starten kann. So sind die ersten

---

<sup>1</sup> Carola Heine „Chatten“ (Seite 7)

<sup>2</sup> Carola Heine „Chatten“ (Seite 8)

Grundzüge der heute sehr bekannten Online-Enzyklopädie „Wikipedia“ im Oktober 1993 auf diese Art und Weise entstanden.<sup>3</sup>

## **2 Die unterschiedlichen Chatsysteme**

### **2.1 IRC**

Der „Internet Relay Chat“ kurz „IRC“ stellt eines der ersten schriftlichen Echtzeitkommunikationssysteme dar. Er wurde in den 80er Jahren von Jarkko Oikarinen entwickelt und basiert auf mehreren so genannten IRC-Servern, die die Benutzung eines IRC-Clients erfordern.<sup>4</sup> Da die Benutzung des IRC sich auch heute noch relativ kompliziert darstellt, wird er überwiegend von Personen benutzt die relativ viel mit Computern zu tun haben.

### **2.2 Webchats**

Webchats können mit Hilfe des normalen Browsers genutzt werden. Sie sind in ihrer Handhabung relativ einfach gestaltet und werden daher überwiegend von der Bevölkerung genutzt.

## **3 Chatsprache**

Der Chat sorgt erstmals in der Geschichte der menschlichen Kommunikation dafür, dass das geschriebene Wort zur direkten Kommunikation gebraucht wird.<sup>5</sup> Somit erfordert es eine gewisse Umgestaltung der schriftlichen Sprache, um so den Anforderungen einer schriftlichen Echtzeitkommunikation gerecht zu werden.

---

<sup>3</sup> Artikel aus Wikipedia, über „Wikipedia“

<sup>4</sup> Angelika Storrer „Getippte Gespräche oder dialogische Texte“ (Seite 2) (Chats.pdf)

<sup>5</sup> „Chat-Kommunikation“ <http://www.chat-kommunikation.de/intro/getippt.html>

Unter Linguisten wird „...heute der Chat nach der Terminologie von Koch/Oesterreicher (1994: 587) als medial schriftlich und konzeptionell mündlich beschrieben“<sup>6</sup>, was soviel bedeutet wie „geschriebene Umgangssprache“ (Kilian 2001: 56/73f.) oder "gesprochene Sprache, die aus technischen Gründen in schriftlicher Form realisiert wird" (Naumann 1998: 252).<sup>7</sup>

Dies wird auch durch die Aussagen der Chatter bestätigt, die ihr Gespräch meist mit Verben wie „sagen“ oder „hören“ beschreiben. Somit kommen Textpassagen zustande, die es zuvor in schriftlicher Form nicht denkbar gewesen wären.

(dr,hc) könnnd ih mis höen?  
(...)  
(Findalf) dr,hc. nur schwach, es fehlen Buchstaben

8

Doch die „Chat-Sprache“ weist noch viele weitere Besonderheiten auf, die ich hier kurz an einem Beispiel aufzeigen möchte.

---

<sup>6</sup> Zitat nach Gabriela Burri (Bern) „Spontanschreibung im Chat“ (Seite 1) (burri.pdf)

<sup>7</sup> Zitat nach Gabriela Burri (Bern) „Spontanschreibung im Chat“ (Seite 1) (burri.pdf)

<sup>8</sup> Angelika Storrer „Sprachliche Besonderheiten getippter Gespräche: Sprecherwechsel und sprachliches Zeigen in der Chat-Kommunikation“ (Seite 1) (storrer.pdf)

### Mitschnitt aus dem Unikum-Chat

- 1 (Findalf) Antarktika, äh, wofür das ++?
- 2 (Antarktika) bei uns schreibt man ein paar "+", wenn jem. ne gute meldung schiebt
- 3 (ZOOL) Heartbreaker12 : noch da ?
- 4 (Antarktika) je mehr, desto besser war sie \*gg\*
- 5 (Arktikus) Antarktika: hmm..das ist ja was neues... \*staun\*
- 6 (ZOOL) Antarktika: meldung schiebt....das klingt aber arg nach Bund..?
- 7 (Antarktika) Arktikus: man lernt nie aus, gell??
- 8 (Antarktika) \*fg\*
- 9 (Findalf) Antarktika, ahso, danke!
- 10 (Arktikus) Antarktika: ich lerne gerne \*mfg\*
- 11 (Antarktika) und die besten Dialoge werden mitgeschnitten und dann als Quotes auf dieverse HPs gestellt..
- 12 (Antarktika) ZOOL: nach Bund?? \*?\*
- 13 (Arktikus) bei usn wird damit das Gästebuch vollgenmüllt \*lol\*
- 14 Antarktika grinst zu Arktikus
- 15 (ZOOL) Antarktika. WAS ???...das ist geisticher Diebstahl...+empörtsei\*
- 16 Arktikus grinst zu Antarktika \*schmunzel\*
- 17 (SPOOKY) Hallo Findalf
- 18 (Findalf) ZOOL, \*I\* ja so läuft das in Österreich... andere Art von Unterdrückung der freien Meinung! \*lol\*
- 19 (Antarktika) die Leut freuen sich immer, wenns es schaffen, in doe Quotes zu kommen \*g\*
- 20 (Findalf) hi Spooky, wieder da?
- 21 (Arktikus) Antarktika: vielleicht könnte ich die FAHrt ja auch als kulturelle Bildungsreise sponsoren lassen ;-)
- 22 (ZOOL) Fin: tztztz....naja..die können es ja nicht besser \*fg\*
- 23 (Antarktika) Arktikus: probiers halt \*lol\*
- 24 (Arktikus) Antarktika: und wer erstellt die Quotes?
- 25 Antarktika schaut ma böS zu ZOOL...
- 26 sweety verabschiedet sich mal langsam von allen netten leuten
- 27 (Findalf) Antarktika, und wo wird dann das ganze veröffentlicht?
- 28 ZOOL weiß garnicht warum... \*unschuldiguck\*
- 29 (ZOOL) cya sweety...und grüß L.
- 30 (Findalf) cu sweety, \*wink\*
- 31 (SPOOKY) bin wieder da, sollte aber langsam mal wieder was tun \*grumml\*
- 32 (Arktikus) Fin: auf diversen Homepages....siehe oben \*g\*
- 33 (sweety) tschau leute und noch viel spass
- 34 (Antarktika) naja...die meisten guten sind auf der HP von einem Chatter, der mehr oder weniger der "papa" der "Nette(n)\_Leute" ist..
- 35 (Antarktika) naja..is aber egal..
- 36 (Antarktika) zu umständlich, das hier zu erklären :o))
- 37 (Arktikus) Antarktika: also der Berufschatter \*g\*

9

An diesem Beispiel sieht man ganz deutlich, wie in Chats fast ausschließlich auf die Groß- und Kleinschreibung verzichtet wird. Dies geschieht zugunsten einer höheren Schreibgeschwindigkeit, da das Tippen von Großbuchstaben teilweise sehr viel mehr Zeit in Anspruch nimmt. Häufig wird kritisiert, dass diese Texte dadurch sehr unübersichtlich wirken, das wirkt allerdings nur für Außenstehende so, die Beteiligten werden durch die fehlende Groß und

---

<sup>9</sup> Angelika Storrer „Getippte Gespräche oder dialogische Texte“ (Seite 8) (Chat.pdf)

Kleinschreibung kaum gestört. Teilweise verwendet man in der Chatsprache großgeschriebene Wörter, um Schreien zu symbolisieren. Dies wird aber, wie im realen Leben, unter den Chattern nicht gerne gesehen.

Überhaupt ist die Chatsprache stark durch die Umgangssprache geprägt.

So findet man folgende Ausdrücke häufig in Chats wieder:

„nen“ für einen, „ne“ (Zeile 2) für eine oder „ma“ verkürzt für mal (Zeile 25).

Am Anfang einer jeden Zeile befindet sich immer der Nickname des jeweiligen Gesprächspartners, der etwas gesagt hat. Er wird automatisch vom Computer generiert und muss nicht geschrieben werden. Möchte ein Gesprächsteilnehmer einen anderen Teilnehmer direkt ansprechen, so tut er das, indem er vor den eigentlichen Text den Nicknamen des anderen setzt (Beispiel in Zeile 5, 6, 7, 22).

Viele Chatter verwenden Akronyme, „Inflektive“ und „Emoticons“, um Gefühle besser ausdrücken zu können, darauf möchte ich allerdings erst später eingehen. Beispiele für Akronyme findet man am Ende der Zeilen 4, 8, 23, 10, 37.

Beispiele für Inflektive findet man in den Zeilen 15, 16, 28, 30.

Ein Beispiel für einen Emoticon findet man in Zeile 36.

### **3. 1. „Emoticons“ und „Inflektive“**

Die elektronische schriftliche Kommunikation hat einen gravierenden Nachteil gegenüber der direkten verbalen Sprache: Es fehlen jegliche Formen nonverbaler Kommunikation. Weder können die Gesprächspartner Gesichtszüge erkennen, noch Veränderungen der Stimmlage registrieren, auch fehlt jede Form von Gestik.

Um dieses Problem zu umgehen, verwendet man so genannte „Emoticons“ und „Inflektive“.



### 3. 1. 1 Emoticons

Das Wort „Emoticon“ ist ein, aus den englischen Wörtern „Emotion“ (Gefühl) und „Icon“ (Zeichen) zusammengesetztes Wort. Emoticons dienen dazu, in Chats Gefühle und Stimmungslagen, einfach, kurz und universell verständlich auszudrücken. Dafür werden Sonderzeichen auf der Tastatur dazu benutzt, so genannte „Smileys“ zu erstellen. Aufgrund der Zeilenbasierten Textebene werden diese um 90° gekippt dargestellt. In der Regel beginnt man das Emoticon bei den Augen und endet mit dem Mund, allerdings ist es unter Linkshändern auch üblich, mit dem Mund anzufangen und mit den Augen aufzuhören.<sup>10</sup>

Beispiele für Emoticons sind:

: -)	Der Standard-Smiley, ist der am häufigsten verwendete Smiley, er drückt Freude oder dient der Klarstellung eines Sarkastischen Ausdrucks.
: -(	Das Gegenstück zum Standard-Smiley. Spiegelt eine traurige Stimmung des Chatters wider.
; -)	Der vorangegangene Ausdruck war nicht ganz ernst gemeint und soll als Spaß verstanden werden
; -(	Der Chatter ist über etwas unglücklich und weint.

Alle Emoticons sind weder genormt, noch haben sie eine klare einheitliche Bedeutung.

Es gibt sehr viele unterschiedliche Schreibweisen für die verschiedenen Smileys, so wird der Standard-Smiley z.B. auch oft verkürzt „;)“ geschrieben.

---

<sup>10</sup> Aus Wikipedia Artikel „Emoticon“

### 3. 1. 2 Inflektive

Die Inflektive sind keine Neuerfindung durch die Chatter. Sie sind vielmehr ein nützliches Hilfsmittel, welches die Chatter aufgegriffen haben. So findet man die ersten Inflektivformen bereits in den ersten „Mickey Mouse“ Comics aus dem Jahre 1931.<sup>11</sup> Mit Inflektiven bezeichnet man „...frei stehende Prädikate, die nicht finit sind und nicht flektiert werden.“<sup>12</sup> Inflektive haben einen Vorteil, der für die Chatkommunikation unabdingbar ist: Man kann mit ihnen Gefühle kurz und präzise ohne viel Text ausdrücken.

Dies ist sehr wichtig, denn so können Inflektive den Textumfang stark reduzieren und tragen somit zu einer einfacheren und schnelleren Verständigung bei. Zur besonderen Abgrenzung und um zu zeigen, dass dieses Wort ein Inflektiv ist, setzen Chatter das Inflektiv zwischen zwei Sternchen.

Beispiel für ein Inflektiv:

Sunny86: hab ne 3 in mathe geschrieben \*freu\*

Damit unterstützt das Inflektiv in dem Satz die subjektiven Gefühle, die der Schreibende empfindet. So kann der Leser klar erkennen, dass die schreibende Person glücklich über die von ihr erbrachte Leistung ist.

Den gleichen Satz kann man auch mit einem anderen Inflektiv beschreiben:

Sunny86: hab ne 3 in mathe geschrieben \*grummel\*

Der Satz hat jetzt für den Leser eine vollkommen andere Bedeutung und beschreibt, dass der Schreibende unzufrieden mit der Leistung ist und wohl zuvor bessere Noten erbracht hat.

---

<sup>11</sup> „Der Ursprung von Inflektiven“ (Webseite)

<sup>12</sup> „Inflektive und Inflektivkonstruktionen“

Mit Inflektiven kann man aber neben Gefühlen auch Geräusche, Handlungen und Zustände beschreiben.<sup>13</sup>

Das funktioniert auf die gleiche Art und Weise mit Ausdrücken wie \*lach\*, \*liebguck\* \*seufz\* u.s.w...

### 3.2 Akronyme

Akronyme sind die bekanntesten sprachlichen Besonderheiten, die man in Chats vorfindet. Mit Hilfe von Akronymen können Chatter längere, häufig auftretende Sätze, auf die Anfangsbuchstaben reduzieren. Die ersten Akronyme entstanden aus dem Morsecode von Amateurfunkern.<sup>14</sup> Aus dem, im englischen häufig gebrauchten Ausdruck „see you later“ wird so kurz „cu“. Wie man sieht sind hier die Ursprünge klar aus der englischen Sprache zu erkennen. Es ist generell so, dass alle Akronyme aus der englischen Sprache stammen. Aus diesen, anfangs noch sehr spärlich verbreiteten, Abkürzungen im Amateurfunkbereich entstand über die Jahre ein ganzes Meer an Akronymen, die dann später auch noch mit Zahlen verbunden wurden. Chatter sagen beispielsweise für „goodnight“, „gn8“.

Die gebräuchlichsten Akronyme im Chatbereich sind:

cu	„see you“ bedeutet soviel wie „tschüss“ oder „man sieht sich“
Fg	„fat grin“ bedeutet „Fettes Grinsen“
lol	„laughing out loud“ bedeutet „lautes Lachen“
rofl	„rolling over the floor laughing“ bedeutet soviel wie „vor Lachen auf dem Boden kugeln“
thx	„thanks“ für „Danke“

<sup>13</sup> Aus Wikipedia Artikel „Inflektiv“

<sup>14</sup> Carola Heine „Chatten“ (Seite 58)

### 3. 3 Leetspeak

Unter den Chatumgangssprachen nimmt die so genannte „Leetspeak“ eine ganz besondere Rolle ein. Das Wort „Leetspeak“ steht in etwa für „Elitesprache“ oder „Anführersprache“. Man ersetzt dabei Buchstaben durch ähnlich aussehende Zahlen- oder (Sonder-) Zeichen. Daher wird die „Leetspeak“ auch meistens nur 1337 genannt.<sup>15</sup> Übersetzt steht dabei die „1“ für ein kleines „l“, die „3“ steht für ein kleines „e“ und die „7“ steht für ein kleines „t“, so ergibt sich das Wort „leet“.

Sinn und Zweck der Leetspeak war es Anfangs noch gewisse Wörter in E-Mails durch elektronische Filter zu schleusen. So ergibt die Zeichenkombination „|30M|33“ für einen Computer keinen Sinn, ein geübter Leetspeaker kann daraus aber das Wort „Bombe“ ableiten. Heutzutage dient die Leetspeak allerdings meist nur noch dazu, unerfahrene Chatter auszugrenzen und durch kryptische Zeichenkombinationen zu verwirren, (womit Leetspeaker sich in einem elitären Kreis fühlen) oder, um seinem Nicknamen optisch zu verschönern.

Vor allem unter Computerspielern und im IRC ist „Leetspeak“ weit verbreitet.

Die Leetspeak hat eine eigene Grammatik. „So wird die Personalendung von Verben und Nomen im Singular grundsätzlich durch "0r", im Plural durch "0rz" ersetzt.“<sup>16</sup> So wird z.B. aus einem Chatter, ein „Chatt0r“ und aus den Chattern werden „Ch4770rz“. Die Leetspeak verbietet den Einsatz von Großbuchstaben fast vollständig, man verwendet sie nur in der Mitte eines Wortes um dessen Aussehen zu verändern. Das Wort "you" wird beispielsweise zu "j00“.

---

<sup>15</sup> Aus Wikipedia Artikel „Leetspeak“

<sup>16</sup> Zitat aus Wikipedia Artikel „Leetspeak“

Ein typischer Leetspeak-Satz könnte lauten:

ph34r my 1337 h4xx0r 5k!11z! Fear my leet (elite) hacker skills (Fürchte mein außergewöhnliches/elitäres Computerkönnen!)
---

17

Leetspeaker sind meist nicht sehr beliebt, da ihr Auftreten meist sehr beleidigend und überheblich ist. Sie äußern gegenüber anderen Menschen provokante Beleidigungen und verhalten sich sehr aggressiv. Von der Fachpresse wird ihr oft Verhalten oft auch als sehr kindisch charakterisiert.<sup>18</sup>

#### **4 „Sprachverfall“ oder Sprachwandel durch neue Kommunikationsmittel**

Der aufmerksame Leser wird sich jetzt sicherlich fragen „Wenn die Entwicklung der Chatsprache noch weiter vorangeht, stehen wir dann nicht vor einem riesigen Sprachverfall?“ Mit dieser Frage haben sich auch schon viele Sprachwissenschaftler auseinandergesetzt und sie sind sich einig, dass derartige Kommunikationsformen einen Einfluss auf die deutsche Sprache haben. Allerdings wird die Chatsprache als vor allem mündliche Sprache angesehen, so dass man die Auswirkungen zur formellen schriftlichen Sprache entkoppeln muss.

Doch können auch sie sich nicht ausmalen, in wieweit derartige Sprachveränderungen positive oder negative Auswirkungen auf die Sprache haben, denn Sprache ist kein starres Gebilde, welches man nur aus der eigenen Sichtweise analysieren kann, sondern man muss ein weites Spektrum über viele Sprachgenerationen beobachten.

---

<sup>17</sup> Zitat aus Wikipedia Artikel „Leetspeak“

<sup>18</sup> Editorial der c't Ausgabe 11/2000

Wenn man sich mit der Geschichte der Sprachanalyse auseinander setzt, sieht man, dass ein solcher Sprachwandel kein neu entstandenes Ereignis ist. Sprache befand und befindet sich in einem ständigen Wandel und niemand kann beurteilen, ob nicht die systematischen Fehler von heute die neuen Regeln von Morgen sind.<sup>19</sup>

Eigentlich stammt die deutsche Sprache, wie alle europäischen Sprachen, aus dem Indogermanischen/Indoeuropäischen. Etwa 500 Jahre v. Chr. entstanden durch die ersten Lautverschiebungen und die Festlegung des Wortakzentes (der in der Indogermanischen Sprache zum Beispiel aus Róma, Románi, Romanórum bestand) die ersten Züge der germanischen Sprache.<sup>20</sup>

Etwa zwischen 500 und 800 n. Chr. fand die zweite Lautverschiebung statt, in der sich das frühe Deutsch in das Niederdeutsche und Hochdeutsche aufteilte. Es wurden Lehnwörter aus Handel, Hausbau und Kirchsprache in die deutsche Sprache integriert.

Zwischen 1350 - 1650 wandelte sich die Sprache in das so genannte Frühneuhochdeutsch. Es kam zu einer Zunahme von komplexen Wörtern und zur Herausbildung von Berufssprachen mit Sonderwortschatz. Durch Luthers Bibelübersetzung im 15. Jahrhundert begann erstmals die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Nationalsprache. Es bildete sich das Neuhochdeutsche (1650 – Gegenwart).

An dem geschichtlichen Verlauf der deutschen Sprache sieht man also ganz deutlich, wie sich die Sprache seit Jahrhunderten im Wandel befindet.

Das ganze kann man auch auf die heutige Sprache beziehen.

So weiß man heute nicht, ob das ständige Kleinschreiben in Chats nicht positive Auswirkungen haben kann. Viele Menschen, besonders der älteren Generation würden argumentieren, dass beim ständigen Kleinschreiben jegliche Übersicht verloren geht und damit der Lesefluss essentiell gestört würde. Aber ich (der noch der jüngeren Generation angehört) sage, dass jemand der von klein auf nichts anderes gewohnt ist, als durchgehend auf

---

<sup>19</sup> „Sprache im Wandel: Sprachkritik und Sprachgeschichte“ Infoblock Seite 48

<sup>20</sup> Winfried Ulrich „Sprache als geschichtliches Phänomen (1995)

Groß- und Kleinschreibung zu verzichten, bezüglich der Übersichtlichkeit keinen Unterschied gegenüber der heutigen Regelung feststellen wird.<sup>21</sup> Im Gegenzug würde jedoch die deutsche Rechtschreibung wesentlich vereinfacht und es würden nicht willkürlich Substantive groß geschrieben, die das Auge vom wesentlichen Inhalt ablenken.

## **5 Zukunft der Sprache**

Schon heute kann man sich in etwa vorstellen, wie die Sprache von morgen aussieht.

In Zukunft werden, aller Voraussicht nach viele Wörter einfach verschwinden oder seltener auftreten. Besonders bemerkbar wird sich dies vor allem in unformellen Schriften machen. So wird man gewisse Wörter, wie das kleine Wort „einen“ wohl nur noch als verkürzten Wortstummel „nen“ vorfinden. Auch denke ich, dass im Deutschen früher oder später auf die Groß- und Kleinschreibung verzichtet wird, da es im Großen und Ganzen mehr Vorteile, als Nachteile mit sich bringt.

Außerdem wird man viele Elemente aus der heutigen Umgangssprache in Zukunft in der geschriebenen Sprache wieder finden.

Möglicherweise geht es sogar so weit, dass Ausdrücke aus Chats in den alltäglichen Sprachgebrauch übergehen. So kenne ich persönlich bereits Personen, die das Akronym „lol“ auch im täglichen Sprachgebrauch verwenden, wenn sie etwas belustigend fanden.

Daneben werden auch weiterhin vermehrt englische Begriffe in den alltäglichen Sprachgebrauch übernommen, da besonders in der Technologiebranche viele neue Wörter im Englischen kreiert werden und nicht sofort eine passende Übersetzung bereit steht. Daher werden sie einfach übernommen.

---

<sup>21</sup> Beleg dafür sind die Engländer, die auch nicht mit Übersichtlichkeitsproblemen zu kämpfen haben

Bei vielen Wörtern ist das heute schon so, z.B. E-Mail, Walkman, Surfer oder Website.

Es gibt eine ganze Liste von Wörtern die aus dem Englischen ins Deutsche übernommen wurden (Anglizismen), diese würden aber den Rahmen dieser Facharbeit bei weitem sprengen.<sup>22</sup>

Allerdings wird es durch die Chatsprache nicht zu einem Untergang der Formellen schriftlichen Sprache kommen, da die Chatsprache als mündliche Sprache definiert wird und somit im formellen Bereich kurzfristig wenig Auswirkungen haben wird. Allerdings denke ich, dass auf lange Sicht neue Formregeln hinzukommen und alte abgelöst werden könnten. Dieser Prozess wird sich allerdings wesentlich langsamer abspielen, als bei den unformellen Schriften, da die formelle Sprache insbesondere im geschäftlichen Bereich gebraucht wird. So dient sie in diesem Bereich auch als eine art Erkennungsmerkmal und als Zeichen von Seriosität und Kompetenz. Auf Grund dessen wird sich die formelle Sprache nur sehr langsam von der Chatsprache beeinflussen lassen.

---

<sup>22</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Anglizismen](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Anglizismen)



## **6 Literatur- und Quellenverzeichnis**

### **Literatur**

Carola Heine „Chatten - Alles über Chatsysteme, Communities und die Netzkultur“

Arena Verlag GmbH, Würzburg

ISBN 3-401-05294-2

„Sprache im Wandel: Sprachkritik und Sprachgeschichte“

Cornelsen Verlag, Berlin 1. Auflage

ISBN 3-464-60896-4

Winfried Ulrich „Sprache als geschichtliches Phänomen“ (1995) aus den Unterrichtsmaterialien.

(Anhang Seite 18)

### **Internetquellen**

#### **Quelle Wikipedia**

Artikel *Wikipedia*. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. Februar 2006, 14:45 UTC. URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia&oldid=13581508>

(Abgerufen: 14. Februar 2006, 21:32 UTC)

(Anhang Seite 20)

Artikel *Emoticon*. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. März 2006, 04:24 UTC. URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Emoticon&oldid=14621197>

(Abgerufen: 14. März 2006, 09:56 UTC)

(Anhang Seite 28-32)

Artikel *Inflektiv*. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Februar 2006, 10:47 UTC. URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Inflektiv&oldid=14134157>

(Abgerufen: 14. März 2006, 09:57 UTC)

(Anhang Seite 26, 27)

Artikel *Leetspeak*. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. März 2006, 09:20 UTC. URL:

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Leetspeak&oldid=14625342>

(Abgerufen: 14. März 2006, 09:58 UTC)

(Anhang Seite 24, 25)

## **Quellen von Sonstigen Webseiten**

Editorial aus c't 11/2000  
<http://www.heise.de/ct/00/11/003/>  
(Anhang Seite 19)

„Chat-Kommunikation“  
<http://www.chat-kommunikation.de/intro/getippt.html>  
(Anhang Seite 23)

„Der Ursprung von Inflektiven“  
<http://www.mediensprache.net/de/websprache/chat/inflektive/ursprung.asp>  
(Anhang Seite 21)

„Inflektive und Inflektivkonstruktionen“  
<http://www.mediensprache.net/de/websprache/chat/inflektive/>  
(Anhang Seite 22)

## **PDF-Dateien**

Quelle der PDF-Dateien  
[http://www.linguistik-online.de/15\\_03/index.html](http://www.linguistik-online.de/15_03/index.html)

Gabriela Burri (Bern)  
„Spontanschreibung im Chat“  
[http://www.linguistik-online.de/15\\_03/burri.pdf](http://www.linguistik-online.de/15_03/burri.pdf)  
(Anhang Seite 33, 34)

Angelika Storrer „Sprachliche Besonderheiten getippter Gespräche:  
Sprecherwechsel und sprachliches Zeigen in der Chat-Kommunikation“  
<http://www.andybreuhan.de/PDF/storrer.pdf>

(Anhang Seite 35-37)  
Angelika Storrer „Getippte Gespräche oder dialogische Texte“  
<http://www.andybreuhan.de/PDF/chat.pdf>  
(Anhang Seite 38-43)